

# Merseburger Correspondent.

Erstausgabe täglich  
mit Anhang des Tages nach den Sonn-  
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonisch Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und heim-  
landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementpreis  
Für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeld

Nr. 229.

Donnerstag den 29. September.

1904.

## Welche Zeitung halten wir?

Ist jetzt wieder eine aktuelle Frage für viele Familien, denn der Winter mit seinen kurzen Tagen und langen Abenden steht vor der Tür. Mit ihm ist wieder die Zeit gekommen, während der der Städter am liebsten in seinem eigenen Heim weilt, in dem sich ja beim traulichen Kaminfeuer so gemütlich sitzt und auch der Landmann findet nach angestrengter Arbeit wieder öfter eine freie Stunde, in der er sich seiner Familie widmen und auch dem öffentlichen Leben wieder regeres Interesse schenken kann. Beide, Städter und Landmann, verlangen nach einer Zeitung, die sie über alles Wissenswürdige unterrichtet, die ihnen mit einem reichhaltigen, feinsinnigen und belehrenden Text ihre Musestunden auszufüllen vermag. Es gibt nun freilich gar viele Angebote auf dem Zeitungsmarkt und die Reflektanten spielen bei den meisten Anpreisungen keine geringe Rolle. Hier muß bei jedem Leser die Erfahrung sprechen und die hat gelehrt, daß unser wöchentlich 6 mal erscheinender

**„Merseburger Correspondent“**  
das meistgelesene und beliebteste Familienblatt in Stadt und Kreis Merseburg ist. Die Ursache dieses Erfolges liegt wohl darin, daß der „Merseburger Correspondent“ in einem stets ziemlich umfangreichen Text in übersichtlicher und leicht verständlicher Form über alles Wissenswürdige und Interessante berichtet, wobei eine sichere Verbindung mit einem Berliner Geschehenbureau, sowie die Mitwirkung eines großen Stabes von über die ganze Umgegend verteilten Mitarbeiterern wesentliche Dienste leistet.

Der Abonnementpreis ist dabei ein äußerst niedriger. Mit den beiden wöchentlichen Beilagen:  
**Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim und landwirtschaftliche und handels-Beilage**

kostet der Bezug unseres Blattes pro Quartal durch die Post 1,20 Mk. bei Abholung vom Postamt oder 1,62 Mk. bei Zustellung durch den Postboten. Bei Zustellung des Blattes durch unsere Boten in der Stadt kostet das Abonnement 1,20 Mk., durch unsere Austräger auf dem Lande 1,50 Mk., bei Abholung von unserer Expedition Delgrube 5 oder den übrigen zahlreichen Ausgabestellen 1 Mk. Bei sofortiger Bestellung erfolgt die Zusendung unseres Blattes bis zum 1. Oktober gratis.

Wir hoffen, daß es auch der bevorstehende Winterwettbewerb in den geschäftlichen Jahren nicht ausfallen wird. Wir laden daher zum Abonnement auf unser „Merseburger Correspondent“ ergebenst ein, bitten aber auch unsere geehrten Leser um freundl. Empfehlung unseres Blattes in Freundes- und Bekanntenkreisen.

Verlag  
des „Merseburger Correspondent“.

## Das preussische Vereinsgesetz

Schreibt bekanntlich in § 1 vor, daß Versammlungen in denen öffentliche Angelegenheiten beraten werden sollen, der Ortspolizeibehörde mindestens 24 Stunden vorher angezeigt werden müssen, über die erfolgte Anmeldung hat die Behörde sofort eine Bescheinigung zu erteilen. Gegen die letztere Bestimmung ist aber häufig von Polizeibehörden verfahren worden, besonders auf dem platten Lande von Amtsvorstehern, die im Hauptamt gewöhnlich Rittergutsbesitzer sind und nur allzuleicht geneigt sind, hat es die objektiven Beamten dem Parteimann herbeizuführen. Beschwerden bei den höheren Instanzen, dem Landrat und dem Regierungspräsidenten sind meist erfolglos. Ein solcher Fall hat jetzt das Obergericht in Breslau beschlichtet, daß im Sinne des klaren Wortlauts des Gesetzes entschieden hat. Ein Regierungsbezirk Bromberg war eine Versammlung rechtzeitig durch einen Vertrauensmann persönlich bei der Polizei angemeldet worden. Die sofortige Ausstellung der Bescheinigung wurde verweigert; später wurde von der Polizei schriftlich

der Bescheid erteilt, die Versammlung dürfe wegen Unzulänglichkeit des Lokals nicht stattfinden. Es wurde Beschwerde beim Landrat und dem Regierungspräsidenten erhoben. Beide wiesen sie ab mit der Begründung, die Polizei habe das Recht, vor Ausstellung der Bescheinigung nachzuprüfen, ob keine polizeilichen Gründe gegen die Abhaltung der Versammlung vorlägen, und wenn das der Fall sei, die Bescheinigung zu verweigern. Das Obergericht gab dem Regierungspräsidenten und der Polizei Unrecht. Die Behörde müsse unter allen Umständen die Bescheinigung sofort erteilen. Eine Ministerialüberlegung schreibt sogar vor, daß die Bescheinigung auch an Sonn- und Feiertagen unverzüglich zu erteilen ist.

Es hat den Anschein, als ob die Sache nicht von besonderer Wichtigkeit ist. Auf dem Lande kann sich bei böswilligen Amtsvorstehern aber folgende Situation ergeben. Von der Stadt aus wird durch besonderen Voten bei dem weit entfernt wohnenden Amtsvorsteher eine Versammlung angemeldet. Der Herr ist nicht anwesend, läßt sich nicht sprechen, oder aus sonstigen Gründen gibt er die Bescheinigung nicht sofort. Sie soll geschickt werden, wird aber so spät abgeschickt, daß der Unternehmer sie nicht rechtzeitig erhält, ohne Bescheinigung zur Versammlung fahren muß, wo der Gen darm, weil die Bescheinigung nicht zur Stelle ist, die Versammlung verbietet oder auflöst. Alles schon dagewesen!

## Rußland und Japan.

Vom Kriegsschauplatz sind im Laufe des Dienstags nur sehr wenige und sehr dürftige Nachrichten eingegangen. In Rußland denkt man keineswegs daran, im Winter die Operationen einzustellen, man schafft vielmehr Proviant und auch bereits Winterkleidung für die Truppen nach Ostasien. Zur Versorgung der Truppen in Ostasien mit warmer Kleidung ist seitens der Intendantur bereits seit Beginn des Sommers emsig gearbeitet worden. Bis jetzt sind 478 000 komplette warme Bekleidungen, Halbpelz, Wollmägen und Handschuhe sowie 160 000 Filzpelze fertig. Der Transport nach dem Kriegsschauplatz ist im Gange; nach Verlauf von drei Wochen dürfte alles an Ort und Stelle sein. Inzwischen besorgt die Intendantur wieder neuen Vorrat. Bei dieser Gelegenheit wird bekannt, daß der Krieg Rußland täglich zweieinhalb Millionen Rubel kostet.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Kiautschau: Die Japaner eroberten die Bergwerke von Jantai, die Russen leisteten nur geringen Widerstand; die Maschinen waren zerstört. Der Rückzug der Russen nach Tieling wurde nach einer japanischen Meldung eingestellt; es werde berichtet, daß die Franzosen den Russen von Tientsin über Hsinmintun Vorräte lieferten. Diesen Vorwurf werden die Franzosen nicht auf sich sitzen lassen. Nach einer sonst nicht beglaubigten „Reuter“-Meldung aus Mukden vom Montag beginnt man an der Möglichkeit eines Winterfeldzuges zu zweifeln. Die Chinesen haben nicht ernten können; es wird schwierig sein für China, die nötigen Vorräte für die Bevölkerung herbeizuschaffen. Dem „Reuter“-Bureau“ wird aus dem Hauptquartier des Generals Du gemeldet, die Japaner hätten keine Lokomotiven erbeutet und müßten die Eisenbahnwagen ziehen. Die Umwandlung der Gleise für japanische Wagen gehe schnell vor sich; die Eisenbahn zwischen Dainy und Raiping sei bereits fahrbar. An Vorräten dürfte es also der japanischen Armee nicht mangeln.

Ueber Borpostenkämpfe nördlich von Kiautschau meldet ein Telegramm General Sacharow vom Montag an den Generalstab folgendes: Am 25. September rückte die Vorhut des Feindes in der Stärke von ungefähr einem Bataillon und zwei Schwadronen auf der Straße zwischen der Mandarinenstraße und den Höhen beim Dorf Tuminitschi vor, wahrscheinlich in der Absicht, zu rekonozizieren. Der Vormarsch wurde durch unsere Truppen zum Stehen gebracht.

Der Feind ging auf der ganzen Linie zurück und wurde von unserer Kavallerie verfolgt. Nördlich von Davao geht der Feind auf dem linken Ufer des Kiautschauflusses nicht weiter vor. Dagegen ist eine Verstärkung der Truppen des Gegners in der Umgegend von Tschantan und das Erscheinen japanischer Kavallerie im Tale des Pubschlusses bemerkt worden.

Bezüglich der russischen Mandchurenarmee weist gegenüber der Behauptung, die Mandchurenarmee bestünde vorzugsweise aus Reservertuppen, die im Gefolge fast ausschließlich japanischen Felztruppen gegenüberstünden, der „Ruffly Anwalt“ darauf hin, daß bei Kiautschau die japanische Armee 250 000 Mann gezählt habe, darunter nicht über 160 000 bis 170 000 Mann Felztruppen; die übrigen Truppen, also 32 bis 35 Prozent, hätten der Reserve angehört. In der russischen Mandchurenarmee seien gegen 30 Prozent Truppen der Reserve; an der Schlacht bei Kiautschau hätten davon unmittelbar etwas weniger als 24 Prozent teilgenommen; in Zukunft werde die Zahl dieser Truppen im Vergleiche zu den Truppen der Feldarmee allmählich abnehmen.

— Ob's wahr ist?  
Die Besforderung der seit dem 29. Juli in Odesa lagernden Privatfrachten für Sibirien und die Mandchurie hat am Montag begonnen. Die Frachten bestehen vorzugsweise aus Nahrungsmitteln. Bisher war die Bahn lediglich für Truppentransporte bestimmt.

Zu den Kämpfen um Port Arthur will der „Parisier“ „Matin“ aus Petersburg erfahren haben, daß der letzte Angriff der Japaner auf Port Arthur zurückgeschlagen wurde. Die Japaner hätten unbedeutende Verluste erlitten. Die bisherigen Berichte aus Tschifu lauteten anders.

Prinz Karl Anton von Hohenzollern wurde am Montag, wie dem „Standard“ aus Tokio gemeldet wird, vom Kaiser und der Kaiserin von Japan empfangen. Der Prinz nahm sodann mit dem Kaiser in Gegenwart der Prinzen von Gesshi, der älteren Staatsmänner und der Minister das Frühstück ein. Zur Erweiterung des Besuchs des Prinzen von Hohenzollern hat der Kaiser von Japan sich am Dienstag vom kaiserlichen Schlosse zum Schibapalast begeben. Der Kaiser verweilte dort einige Zeit in lebhafter Unterhaltung. Am Abend fand in der deutschen Gesandtschaft zu Ehren des Prinzen ein Diner statt, an dem die Mitglieder des Kabinetts, Generale und Admirale sowie die älteren Staatsmänner teilnahmen. Die Japaner bezeugen dem Prinzen große Ehrerbietung. Der Prinz tritt zunächst eine vierzehntägige Rundreise an und begibt sich sodann zur Front.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Für das italienische Hochschulekubium in Innsbruck werden durch einen Erlaß des österreichischen Unterrichtsministers mit Beginn des kommenden Studienjahres an der Innsbrucker juristischen Fakultät die vorhandenen Studien- und Prüfungseinrichtungen in italienischer Sprache von der Unversität losgelöst und in einer organisch und räumlich gesonderten Unterrichtsanstalt konstituiert werden, welche den Namen Provisorisches Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät in italienischer Vortragssprache in Innsbruck trägt.

**Niederlande.** Zur auswärtigen Politik Hollands hat der Minister des Auswärtigen der Kammer mitgeteilt, daß er mit England über einen Schiedsgerichtsvertrag und über Forderungen verhandelt, die aus dem südafrikanischen Kriege sich ergeben hätten. Mit Portugal werde über die Regulierung der holländisch-portugiesischen Grenze auf Timor verhandelt und mit Deutschland über die Regelung von Nationalitätsfragen Staatsangehöriger in bezug auf die Arbeiter-Unfallversicherung und den Militärdienst. Von Rußland sei, so teilt der Minister weiter mit, die Weisung für die Einfuhr von Java-Tea erlangt.



**Frankreich.** Aus Algier wird nach Paris berichtet, daß General Landey, Kommandeur der Truppen in Sid-Dran, infolge der in diesen Gebieten eingetretenen Ereignisse vor kurzem verschiedene Punkte an der noch nicht genau bestimmten Grenze zwischen Algerien und Marokko besetzt hat. Die Maßnahme habe einen längeren Schriftwechsel zwischen dem Generalgouverneur von Algerien und der französischen Regierung veranlaßt, doch habe der Minister des Auswärtigen, welcher der Ansicht sei, daß die Maßnahme keinerlei diplomatische Verwicklungen herbeiführen könne, bisher keine Anweisung gegeben, die besetzten Punkte zu räumen. General Landey habe sich übrigens selbst nach Paris begeben, um die Angelegenheit mit dem Minister Delcassé zu besprechen. In offiziellen Kreisen werde angenommen, daß die Besetzung endgültig von der französischen Regierung gebilligt werde.

**Türkei.** Das in Mazedonien nimmermehr auch griechische Banden ihr Unwesen treiben, wird griechischerseits bestritten. Bei der Post ist eine Note des griechischen Ministers des Auswärtigen eingegangen, in der er betont, die türkischen Meldungen, daß griechische Banden die mazedonische Grenze überschritten hätten, seien falsch. — Die an den Ausschreitungen in Saloniki beteiligten anatolischen Soldaten sind nimmermehr sämtlich verhaftet und vor Gericht gestellt worden. Nach Weisungen aus Konstantinopel sollen die Missetäter in schärfer Weise bestraft werden. Die geschädigten Kaufleute haben der Behörde bereits die Aufstellungen über die ihnen entwendeten Waren übergeben; der Gesamtschaden beläuft sich hiernach nur auf etwa 500 türkische Pfund. Die Regelung soll in vollem Umfang und rasch erfolgen; eine Anzahl Kaufleute ist bereits entschädigt worden. Der Vorfall vom 18. hatte zur Folge, daß die Heimführung der in Saloniki angesammelten anatolischen Truppen beschleunigt wird. Schon am 19. wurden 3000 Verurteilte mit Dampfern weiterbefördert.

**Schweden-Norwegen.** Der norwegische Landwirtschaftsminister Rathiesien, der vor einigen Tagen den Direktor der landwirtschaftlichen Hochschule in Christiania, Hirsch, veranlaßt, seinen Abschied zu nehmen wegen eines Gerüchtes, daß dieser einen nicht völlig stillen Lebenswandel geführt habe, hat am Montag sein Entlassungsgesuch eingereicht.

**Englisch-Indien.** Zur Tibetfrage meldet das „Reuters Bureau“ aus Peking, daß Tanghaaki, der Taoai von Tientsin, den Befehl erhalten hat, sich nach Tibet zu begeben und die Lage der Dinge dort zu untersuchen; er erhielt als Beamter den Rang eines Mandarinen dritter Klasse und den militärischen Rang eines Generalleutnants. Tanghaaki ist in Amerika erzogen worden. — Dasselbe Bureau meldet aus Yang in Tibet, daß die englische Expedition am 24. d. M. dort angekommen ist, nachdem sie am vorhergehenden Tage Kassa verlassen hatte.

**Nordamerika.** Roosevelts Absichten bezüglich der Einberufung einer zweiten Haager Konferenz gehen nach einer „Reuters“ Meldung aus Washington zunächst dahin, durch das Staatsdepartement vorläufig Erhebungen veranstalten zu lassen, die ungefähr sechs Wochen in Anspruch nehmen würden, um die Wünsche der Mächte hinsichtlich des Zeitpunktes und des Ortes für die Konferenz festzustellen. Sobald die Antworten, die die Ausföhrung des von Roosevelts beabsichtigten Schrittes sicherstellen, eingegangen sein würden, würde Roosevelts die förmlichen Einladungen zu der Konferenz ergehen lassen. Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß Roosevelts nicht bis zum Schluß des russisch-japanischen Krieges warten, sondern die Konferenz frühzeitig 1905 einberufen will. — Dann hat die Sache also noch eine Weile.

## Deutschland.

Berlin, 28. Sept. Der Kaiser erlegte am Dienstag im Jagrevier Hirschfeld (Romminten) einen Zweiundzwanzigener. — Fürst Philipp zu Guleuborg ist in Rominten eingetroffen.

— Das Befinden des Königs von Sachsen ist nach der „Chemn. Allg. Zig.“ seit der Heimkehr von Saxein täglich langsam, aber stetig ungunder geworden, und eine gewisse Apathie sei unmerkbar. Der König bewege sich nur mühsam am Stode fort, auch seien die unteren Extremitäten teilweise geschwollen. Das „Wolffsche Bureau“ meldet vom Dienstag aus Pillnitz: Der König verbrachte die Nacht vom Sonntag zum Montag verhältnismäßig ruhig. Gegen Morgen traten jedoch mehrschwere Anfälle von Atemnot und Beklemmungen ein, die durch starken Hustenreiz vermehrt wurden. Die Körperwärme war dabei nicht erhöht, der Puls beschleunigt, aber regelmäßig. Die Ursache zu diesen Krankheits-Erscheinungen ist in der Hauptfache eine krankhafte Veränderung der Herz- und großen Körpergefäße. Am Laufe des Montags steigerte sich die Atemnot, und nach Wiederholt einen krankhaften Charakter an, der durch dargelegte Mittel

nur vorübergehend Linderung erfuhr. Die vergangene Nacht war im allgemeinen unruhig, der letzte Teil derselben etwas ruhiger.

— Graf Leopold zu Lippe-Biesterfeld, der 34jährige älteste Sohn des verstorbenen Grafregenten hat nach der „Lipp. Landeszeitung“ laut einem vom Staatsminister Besockt gegengezeichneten Erlaß die Regentschaft des Fürstentums Lippe übernommen.

— (Protest gegen die Lippesche Erbfolge.) Wie in Hüldeberg zuverlässig verlautet, wird gegen die Übernahme der Regentschaft in Lippe seitens des Grafen Leopold zur Lippe nach Beisprechung des Graf-Regenten von der Regierung des Fürstentums Schaumburg-Lippe Protest beim Bundesrat und den zuständigen Stellen im Fürstentum Lippe eingelegt werden.

— Der italienische Ministerpräsident Giolitti ist am Dienstag früh in Homburg eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem Gesandten Alder-Jenisch empfangen. Giolitti hatte mit dem Reichskanzler Graf v. Bülow eine längere Unterredung, die bis zum Mittag dauerte, das Giolitti beim Grafen Bülow einnahm.

— Aus Anlaß des 25. Jahrestags des deutsch-österreichischen Bündnisses hat, wie nach dem „Berliner Tageblatt“ verlautet, sowohl zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem Kaiser Wilhelm als auch zwischen dem Grafen Solouchowski und dem Grafen Bülow ein Dinerschmaus stattgefunden, in welchem der Bedeutung der Bundesjubiläum in warmen Worten Ausdruck verliehen wurde.

— (An die Berufung des Abg. v. Loebell) zum Chef der Reichskanzlei knüpfen die konservativen große Forderungen. Die freikonservative „Post“ mißt der Ernennung eine „gewisse symptomatische Bedeutung“ bei. Herr v. Loebell habe als Geschäftsführer der Zentralleitung der konservativen Partei „namentlich auch die letzten Reichs- und Landtagswahlen für die konservative Partei geleitet“. Man brauche „weiter nur noch daran zu erinnern, daß in der bevorstehenden parlamentarischen Kampagne die Beschlußfassung über die Handelsverträge und die Wasserstraßenvorlage in erster Reihe steht, um die Berechtigung der obigen Bemerkung erkennen zu lassen“. — Das hört sich an, als wenn Graf Bülow nimmermehr tanzen sollte nach der Pfeife des Chefs seiner Kanzlei.

— (Von der Marine.) Die Linienschiffe „Wörth“ und „Weisenburg“ hiffen am 27. Sept. die Reparaturen nach dreimonatiger beziehungsweise zweimonatiger Reparatur. Sie treten in das zweite Geschwader der älteren Schlachflotte ein.

— (Militärisches.) Wegen Soldatenmißhandlungen in 1520 Fällen, vorwiegend wüßriger Behandlung in 80 Fällen, vorsichtiger Abhaltung von Beweiserhebung in 20 Fällen ist im Dezember v. Js. ein Unteroffizier Franzki vom 85. Infanterie-Regiment in Rendsburg zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden, wobei das Urteil festsetzte, daß der Unteroffizier „mit der Brutalität eines Schentnedes“ gehandelt habe. Während der Verhandlung erklärte der Hauptmann v. Hofmeyer, zu dessen Kompanie Franzki gehörte, von den Mißhandlungen nie etwas bemerkt zu haben, und das Urteil stellte fest, daß „Verhalte einer mangelhaften Beaufsichtigung des Franzki seitens seiner Vorgesetzten durch die Verhandlung nicht zutage gefördert worden“. Nach dem „Borwärts“ ist jetzt der Hauptmann v. Hofmeyer mit dem Kronenorden 4. Klasse dekoriert worden.

— Das agrarische Ausführungsgesetz zur Sicherung der Freizügigkeit des frischen Fleisches ist in der am Montag ausgegebenen Nummer der Gesetzsammlung veröffentlicht worden. Der König hat die Unterschrift im Jagdhaus Rominten am Freitag gegeben. Das Gesetz tritt am 1. Oktober in Kraft.

— (Den künftigen Landwirtschaftsminister) erblickt die „Post“ in dem soeben zum Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium ernannten bisherigen Chef der Reichskanzlei v. Conrad. Minister v. Bobbelski sei seit zwei Jahren körperlich leidend und werde in nicht zu ferner Zeit aus seinem Amt scheiden. Die Ernennung des Chefs der Reichskanzlei v. Conrad zum Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium anstelle des Unterstaatssekretärs Sternberg wird am Dienstag im „Reichsanz.“ amtlich veröffentlicht.

— (Kolonialpolitik.) Weniger bauliche Zustände auf Samoa wurden in einem Artikel zur Sprache gebracht, der am 27. März d. J. in der in Berlin erscheinenden „Kolonialen Zeitschrift“ veröffentlicht wurde. In Apia habe am 29. Dezember v. J. eine Gouvernementsratsung stattgefunden, bei der zunächst die Reuwahl von zwei Mitgliedern vorgenommen worden sei. Von den beiden neu erwählten Gouvernementsrätern sei zu sagen, daß der eine früher Unteroffizier, der andere wegzelaufener Matrose gewesen und bis vor kurzem unter falschem Namen in Apia gelebt habe. Diese beiden, wohl

nicht mit Bildung überluden Herren müßten die übrigen Pfleger, die fast durchweg den gebildeten Kreisen angehören, als ihre Vertreter anerkennen. Einen gebildeten Pfleger zum Gouvernementsratsmitglied zu gewinnen, hüte sich der Gouverneur Dr. Solf wohlweislich; er wisse zu genau, daß seine Diplomatie und Schauspielerei zu bald zu durchschauend seien, und daß ein solches Gouvernementsratsmitglied die Interessen der Pfleger vertreten werde. Der Gouverneur Dr. Solf dürfe es eben nicht mit seinen Freunden, den Engländern, verderben. Den Ausgangspunkt jener erwiderten Sitzung habe das Aufreten des Binklabodokaten und berühmigten Hebers aus der Zeit der Dreierherrschaft, des Herrn Carruthers, gebildet, der das Lob des Herrn Gouvernements in allen Tonarten gesungen habe. Es sei recht bezeichnend und für die vorigen Verhältnisse bezeichnend, daß diese Rolle gerade einem Engländer zugefallen sei. Nach der Gouverneur Dr. Solf, sondern der Rechtsanwalt Carruthers zu Apia strengte gegen den Redakteur N. Herzfuß von der „Kolonialen Zeitschrift“ die Beleidigungssage an, welche am Montag vor dem Berliner Schöffengericht zur Verhandlung gelangte. Der Bericht des verurteilten den Beklagten zu einer Geldstrafe von 20 Mark.

## Die Infanterieantikf bei den diesjährigen Kaisermanövern.

Ueber die taktischen Einbrüche, welche ein höherer Offizier, der an den Manövern teilnahm, während der Gesehichte empfing, schreibt man der „Straßburg. Zig.“ aus Berlin folgendes: Im Gegenfag zu den letzten Manövern, wo man von Zeit zu Zeit das Betreiben wahrnahm, die sogenannte Burenantikf wo irgend möglich anzunehmen, spürte man diesmal fast gar nichts von dieser Art des Angriffs, die im wesentlichen darin bestand, kleinere Gruppen von Schützen in aufgelöster Ordnung unter gemaessener Ausnutzung des Geländes allmählich gegen den Feind vorzuschieben. Man ist wieder zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein regelrechter Angriff auf eine feindliche Stellung einer energischen Vorführung der dazu bestimmten Truppen — selbstverständlich gleichfalls unter möglicher Deckung im Gelände — bedarf. Man legt wieder mit Recht das Hauptgewicht auf die Eringung der Feuerüberlegenheit über den Feind und zu diesem Zwecke müssen so schnell als möglich die zum Angriff bestimmten Truppen entwickelt werden, um ihre Feuerkraft auf günftige Entfernung zu entfalten. Es ist dies der alte deutsche Grundfag, nach welchem auch die Japaner bisher bei ihren Angriffen in Ostasien verfahren und festgen. Er war selbstverständlich auch bei uns voll aufrechterhalten worden und ist im Reglement fest begründet, doch hatten die Erfolge der Buren zu Versuchen geführt, die in den letzten Manövern vielfach zur Anwendung kamen. Jetzt hat der Erfolg der Japaner wieder deutlich gezeigt, wie richtig unser eigenartiges Angriffsverfahren ist, das, wo angängig, durch Umfassung des Gegners die Entscheidung herbeiführt, und dabei vor allen Dingen auch den Feind in der Front energisch anpackt, so daß er hier seine Reserven nicht entbehren kann und über die Richtung des entscheidenden Angriffspunktes im unklaren bleibt. Dieses großartige Angriffsverfahren wurde fast allenthalben im Manövergelände angewendet und zeigte die bewährten Vorzüge aufs neue.

## Bermittliches.

\* Die feierliche Enthüllung des Denkmals für Friedrich den Großen fand am Sonntag in dem festlich geschmückten Friedrichshagen statt. Der Kaiser hatte mit seiner Vertretung den Prinzen Friedrich Wilhelm, den jüngsten Sohn des Königs Albrecht, beauftragt.

Ueber eine neue Wortdrat in der Süddeutschland erklärt die „Frankf. Zig.“ aus Schwab. Bei Capitän Santa in den neuen Hebriden sind der Kapitän des Schoner „Petrel“, Pentecost und sechs Mann der Besatzung von den Inselanwohnern niedergemetzelt worden. Der Ueberfall ist nach den Nachrichten, die der Kapitän des Messageriedampfers „Bachfau“ an Ort und Stelle gemeldet hat, auch in diesem Falle ganz plötzlich und ohne jede Veranlassung erfolgt, so daß die überlebende Mannschaft mit Ausnahme eines Kanaken, der sich retten konnte und der dann später auch dem britischen Vertreter die Kunde von der Morde erstattete, fast ohne jeden Widerstand den Angreifern zum Opfer gefallen ist. Kapitän Pentecost selbst ist an Händen und Füßen gebunden und in diesem wehlosen Zustande mit Pfeilen und Speeren beworfen worden. Umsonst hat der aus schwedischen Wunden blutende Unglückliche die Umgehenden angefleht, ihn nicht länger zu martern, doch diese haben ihn vielmehr schließlic noch lebend in das an jener Stelle von Kapitän Wittmende Meer geworfen und ein Freudengeheul angestimmt, als die Umgehenden ihn in Stücke rissen. Die Strafe für diese schandliche Wortdrat wird hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen.

## Reklameteil.

Hausfrauen! gebrauchet  
**Kondensierte Alpenmilch**  
**Nestle**  
Voller Rahmgehalt. überall käuflich.



# Schluss!!

Nur noch bis  
Sonnabend den 1. Oktober  
schenken wir jedem Käufer

beim Einkauf von Mk. 4.— an ein Paar dauerhafte Damen- oder Herren-Pantoffel  
in beliebiger Grösse

**vollständig gratis.**

Trotzdem bleiben die bekannten billigen Preise unserer Schuhwaren bestehen, worauf wir hiermit ganz  
besonders aufmerksam machen.

Seiten günstige Gelegenheit,  
um den Bedarf für die Herbst und Winter-Saison zu decken.

## Conrad Tack & Cie.

Halle a. S., Schmeerstrasse 1.  
Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken Burg bei Magdeburg.



### Konsumverein zu Merseburg und Umgegend.

Wie wir hören, ist hier das Gerücht ausgebreitet, der  
Konsumverein gehe kaputt, denn es gäbe schon dieses Jahr  
nur 3 1/2 Prozent Dividende. Das ist eine tolle Unwahrheit.  
Der Verein hat 940 Mitglieder momentan, kauft alles gegen  
bar ein und zahlt nach unserer Schätzung dieses Jahr eine Divi-  
dende von 9 bis 10 Prozent, vielleicht noch mehr. Wir ersuchen  
unsere Mitglieder, nach den Urhebern des falschen Gerüchtes zu  
fahren, sodaß wir dieselben gerichtlich belangen können.  
Der Vorstand.

25 Pf. **Ausnahme-Offerte** 25 Pf.  
bis 8. Oktober!  
Ich erziele circa 1000 gebrauchte Musikalien, Klavier, Ge-  
sang u. (Nennwert 50 Bfg. bis 6 Mk.), die ich  
zu 25 Pf. das Stück  
abgeben kann. Die Stücke haben einen Umfang von 5 bis 40 Seiten.  
**Friedr. Pouch, Buchhandlung.**

Feinster Schweizer, Limburger, Küm-  
mel- und Säbener-Desert Käse.  
Ehr. Landkäse (schöne Portionskäse),  
für Wiederverkäufer billige Preise.  
Molkereibutter, Sau- und Backbutter,  
Corned-Beef, frische Wärlinge, Zitronen,  
Saure-Heuf- und Pfeffergurken,  
Preißelbeeren, Baumzwiebeln, Gemüse-  
konserven, Kolonial- und Material-  
waren, gutkochende Hülsenfrüchte empfiehlt  
**Carl Rauch, Markt.**

**Eau Dermophile**  
vertreibt alle Schuppen.  
Nur allein zu haben in der  
**Parfümerie Göricke,  
Dom 1.**

Trotz aller gegenteiligen Reklame  
ist unsere preislich geschätzte Spezialmarke  
**„Fama“**  
aus edelsten Rohmaterialien mit Zusatz von frischem Eigelb, Milch und  
Zahne hergestellt und tatsächlich  
**vollwertigster Butter-Ersatz.**  
Man verlange ausdrücklich Frankfurter „Fama“, in eleganter Karton-  
Packung und löse stets frisch erhältlich bei  
**Max Faust, Merseburg, Burgstr. 14.**  
Frankfurter Margarine-Gesellschaft Akt.-Ges.  
Aelteste Margarinewerke Deutschlands, gegr. 1872.

### Brennmaterialien!

- Englische Steinkohlen.
  - Westfälische Steinkohlen.
  - Oberschlesische Steinkohlen.
  - Sächsische Steinkohlen.
  - Westfälische Steinkohlen-Briketts.
  - Böhmische Kohlen.
  - Kuorpel-Kohlen.
  - Englischen Anthracit.
  - Deutschen Anthracit.
  - Gas-Cok. Blasen-Cok.
  - Grude-Cok. Holzkohlen.
  - Luckenauer Presssteine.
  - Luckenauer Briketts.
  - Brennholz. Kohlenanzünder.
  - Korffs Kaiseröl. Petroleum stand. whit. Reichs-Test.
  - Salon-Solaröl. Gasolin, Rüböl
- empfiehlt **Eduard Klaus.**

**Neue gutkochende**  
weiße Bohnen,  
grüne Erbsen,  
geschälte Erbsen,  
ungeschälte Erbsen  
empfiehlt  
billigt **A. B. Sauerbrey.**

Interessante  
Postkarten koloriert pro Serie Mk. 2,25. 5  
versch. Ser. Mk. 10.—. Ansichten von Paris  
einzeln zu adressiert Mk. —,15 pro Stück bei  
Wiederabnahme von 10 Stück.  
Kahtra, Paris 9  
27 Rue de la Cour d'Anversgno.

**Neue gutkochende**  
extra große Linsen  
sind wieder eingetroffen bei  
**A. B. Sauerbrey.**

Selbst gefertigte, dauerhaft gearbeitete  
**Möbel,**  
Spiegel, Sofas und Matratzen  
in großer Auswahl billig zu haben bei  
**G. Schaible,**  
Möbelfabrik, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 26 (am Ratzecker).  
Um Besichtigung meines großen Lagers wird gebeten.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
**Welt-Panorama.**  
2. Woche.  
**Deutsch-Ost- und Südwest-Afrika.**  
Das Neueste auf diesem Gebiete.  
Nächste Woche: Das Riesengebirge.



# Zum Umzug!

# M. Bär,

Halle a. S.

<b>Zuggardinen-Einrichtungen</b>		38 und <b>33</b> Pf.
<b>Gardinenstangen</b> kürzeste 45, 40, <b>33</b> Pf., Länge 120 Ztm.		bis 1,50 Mk.
<b>Portierenstangen</b> 175 Ztm. mit Stügen und Ringen		<b>225</b> Pf.
<b>Portierenkotten</b>		65, 50, 25, <b>18</b> Pf.
<b>Rosetten</b>		Stück mit Stift 14, 11, 8, <b>5</b> Pf.
<b>Kleiderhalter</b> mit	3 4 6 Haken	bis <b>1,75</b> Mk.
	22 32 45 Pf.	
<b>Bücherbretter</b>		bis 5,—, 1,25, 1,00 Mk.
<b>Bücherstapleren</b>		7,50, 6,50, 4,50, 3,50 bis 22,50 Mk.
<b>Kunstgusstische</b>		3,—, 2,65, 2,25, <b>2,00</b> bis 10 Mark.
<b>Bauerntische</b>		4,25, 3,50, 3,00, 2,85, <b>2,25</b> bis 16,50 Mk.
<b>Schirmständer</b>		2,85, 2,45, 2,25, 1,85, <b>1,00</b> Mk.
<b>Konsolen</b>		95, 50, 38, <b>25</b> Pf.
<b>Korbsessel</b>		7,50, <b>5,75</b> Mk.
<b>Triumphstühle</b> dauerhaft		4,25, 2,75, <b>2,25</b> bis 18,50 Mk.
<b>Panele</b>		1,75, 1,45, 1,25 Mk., 95, 58, <b>48</b> Pf.
<b>Panele</b> , sehr sauber u. elegant gearbeitet,		6,25, 5,50, 3,85, 3,— bis 17,50 Mk.
<b>Wand-Spiegel</b>		2,45, 2,—, 1,75, 1,45 Mk., <b>95</b> Pf. bis 18,50 Mk.
<b>Handtuchständer</b>		3,50, 3,—, <b>2,45</b> Mk.
<b>Piedestale</b>		10,—, 8,—, 7,—, 6,—, <b>3,—</b> Mk.

Preise und Ausführung bitte zu vergleichen.

Stufenleitern, Stufe 58, 48 Pf.

Waschkörbe, Reisekörbe, Tragkörbe.

**Lampen:** Tischlampen, Hängelampen  
Küchenlampen, Ampeln.

Gaskronen.

Feldbetten, eiserne Bettstellen, Matratzen.

Halle a. S.

Halle a. S.

Gr. Ulrich-  
strasse 54.

# M. Bär,

Gr. Ulrich-  
strasse 54.

## Möbel Ausstattungen!

Nur gute Ware  
in die beste  
**Reklame!**  
Empfehle mein großes Lager  
reeller Möbel  
und Volkswaren  
als  
Billigste Bezugsquelle für  
Wohnungs-Einrichtungen:  
**Salons, Wohnzimmer,  
Schlafzimmer,  
Grosse Verkaufssäle.**  
Beste Bedienung!  
Billigste Preise!

**M. Schemmels**

Möbelmagazin,  
nur Rathausstr. 6.

Alle Möbel nehme in Zahlung.

**Pa. phosphors.  
Futterkalk,  
Mild-, Mast- und  
Fresspulver**  
für Kühe, Schweine, Schafe, Kälber u.  
hält bei uns empfohlen die  
**Neumarkt-Drogerie.**

Galop-Crème Pilo  
gibt den Schuhen  
wunde baren Glanz.

**Auf 20 Lose 1 Gewinn!**  
**Düsseldorfer  
Ausstellungs-Lotterie**  
Ziehung 24. Oktober  
und folgende Tage.  
50000 Lose.  
25000 Gew. i. W. v.  
**170000 Mk.**  
Hauptgew. Wert Mk.  
**40000 20000**  
**10000 5000**  
**2000 3 mal 3000**  
**24992 Gewinne W.**  
**M. 90000**  
Los à 1 Mk. Porto 3.  
Liste 30  
11 Lose 10 Mk. Pf. extra  
in allen Lotterie- und  
Zigarren-Geschäften.  
General-Ferd. Schäfer  
Düsseldorf.

## Wichtigstedenken

von Mk. 9,75 bis 25,00  
zu jedem Anbelangung rufen, vorzüglich  
schnell lieferbar. Bitte um Farbenprobe und  
Zusätze.  
Verf. **Paul Thum, Chemik.**  
B. etliste franco.

**Kyrhäuser Technikum**  
Frankenwald  
Elektrotechn. Laboratorium  
Abz. Einzelst. für Maschinenbau  
Hoch- & Tiefbau. Wasserkraft  
Technische Zeichnung.

Hierzu eine Beilage.



Deutschland.

Ueber den guten Ton unterhalten sich gegenwärtig der „Vorwärts“ und der Genosse Bernhard, der auf dem Parteitag in Dresden von Belhel arg zergauft wurde, bis er versprach, sich bessern zu wollen. Inzwischen ist Herr Bernhard, der früher zu gleicher Zeit als Sozialdemokrat Mitarbeiter der „Zukunft“, Redakteur eines freisinnigen und eines nationalsozialen Blattes war, Herausgeber einer eigenen Finanzzeitschrift geworden. Als solcher ist er mit dem „Vorwärts“ über die Kartellgesellpläne in Meinungsverschiedenheit geraten, und besonders böse deshalb, weil der „Vorw.“ sein Organ als Finanzsensationenblatt bezeichnet hat. Genosse Bernhard rüht sich dafür, daß er in einer Zuschrift an den „Vorwärts“ dem Verfasser der wirtschaftlichen Wochenchau in „Vorwärts“ eine „Unmenge von Fälschungen und Unterschlagungen“, eine „geradezu ungebauerliche Ignoranz“ und „persöliche Beschimpfung“ vorwirft. Der „Vorwärts“ erwidert darauf, daß er „vor solchem Ton natürlich die Waffen“ strecke und neilios „Herrn“ Bernhards Ueberlegenheit in dieser Form der Polemik anerkenne. Der „Vorwärts“ verfaßt in der ganzen Notiz, welche die Ueberfchrift trägt: „Herr Bernhard rettet den guten Ton“, dem Parteigenossen die Anrede „Genosse“, und spricht immer nur von „Herrn Georg Bernhard“, obwohl Singer auf dem Parteitag in Dresden es als nicht üblich rügte, Parteigenossen anders als bei ihrem Cognomen „Genosse“ anzureden. Vorausgesetzt sei dem Parteitag sei, „daß sämtliche Mitglieder Genossen sind“.

(Sozialdemokratische Brüder unter sich.) Die sozialdemokratische „Sächsische Arbeiterzeitung“ in Dresden hatte das Vorgehen ihres Bruderorgans, der „Leipziger Volkszeitung“, gegenüber dem „Bürger Südeltum“ als buhenshaft bezeichnet. Die „Leipziger Volkszeitung“ spottet über die „Sächsische Arbeiterzeitung“, die als „Anstandsname“ komme. Das Leipziger sozialdemokratische Blatt glaubt der Schwester in Dresden einfach damit dienen zu können, daß sie „ihren Zimperlicheit“ das „huffige Laait“ unter die Nase“ hält, das diese selbst im Jahre 1897 dem sozialdemokratischen Abg. Schöndant auf den Schreibtisch gelegt hat. Davin heißt es: „Ein Hund“ für die doieele. An den Hülsen nägelbeschlagenen Bauernschuhen, blumt karierte Hosen, weiße Weste, Grad, die eine Seite blunziert, die andre eiqels, auf dem Kopfe eine pörrigste Mütze, die nach hinten in einen Schlafmützengipfel enweit, trägt er über die Schulter an schwarzrot-weißem Bande die Trommel, auf die er mit dem Gesehradekationshabe loschlägt, währenddem er zugleich auf der Nase ein großes Schwert aus Pappe balanziert und mit der linken Hand aus dem Wunde buntfarbige Bänder und Strobfeder zieht — so eilt er aus Leibkrafäten und kommt nicht vom Flecke, weil er die Spuren des linken Fußes sofort mit dem rechten, die Spuren des rechten Fußes mit dem linken verwischt. Durchstriben und getrieben, hat er es bis zur Birnroschlacht gebracht in der Kank, Schläge zu empfangen; und vertritt die härtesten Pfläße, ohne mit einer Wimper zu zuden.“

Volkswirtschaftliches.

(Auf dem Verbandstag des Verbandes deutscher Mietervereine wurde am Montag mitgeteilt, daß im letzten Jahr die Mietervereine Köln, Mainz, Bremerhaven, Gimsborn, Halle, Stolberg, Stuttgart, Altbam, Pforzheim, Serrtin, Ludwigshafen und Trier dem Verbande beigetreten sind. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, als Ort für den nächsten Verbandstag Kassel bestimmt. Dann wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Der Verband deutscher Mietervereine empfiehlt seinen Mitgliedern, aus neue mit Vereinen verbandter Beziehungen, insbesondere mit allen Gruppen der Wohnungsreformer ein engeres Zusammenwirken bei gemeinsamen Angelegenheiten anzustreben, soweit diese Gruppen nicht parteipolitischen Charakter tragen. Nach einem Vortrag des Redakteurs Metzger über das Gebäuerecht wurde einstimmig eine Resolution angenommen: „Der Verband deutscher Mietervereine sieht, wie es bereits im Kommunalprogramm des Verbandes ausgedrückt ist, in den Gebäurecht ein Mittel, welches dem Staat, den Gemeinden und Stütungen die Möglichkeit gibt, ihren Grund und Boden der Wohnungsproduktion zuzuführen und diese zu fördern. Der Verband fordert seine Mitglieder auf, in Staat und Gemeinde für die Anwendung des Gebäurechts einzutreten.“

+) Kulis für Südafrika. Aus Johannesburg wird berichtet: Am Sonntag ist der Dampfer „Swanley“ mit 2200 Chinesen von Hongkong nach Südafrika in See gegangen. Bis jetzt sind 9000 Chinesen in den Goldminen beschäftigt; auf der Fahrt begriffen sind etwas über 6000, und bis Ende

Dieser sollen weitere vier bereits gedamperte Dampfer mit je 2000 Kulis abgehen, sodas bis Ende November rund 23 000 Chinesen auf dem Witwatersrand arbeiten werden.

Produkt und Umgegend.

+) Halle, 27. Sept. Das Eisenbahnarbeiter Spardische Ehepaar hier feiert übermorgen das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Ungesegnet wird das Paar in der Ulrichskirche, in welcher es vor 60 Jahren getraut worden ist. Die städtischen Behörden überweisen dem würdigen Paare ein Geldgeschenk, das kaiserliche Gnabengeschenk wird auch nicht fehlen.

+) Alen, 27. Sept. Der Kronprinz wurde gestern um 10 1/2 Uhr vormittags bei seiner Ankunft im Forsthaus Döberz von seinem Freunde Graf Finkenslein und seinem Adjutanten Oberleutnant von Stühlpugel, die bereits eine Stunde früher dort angelangt waren, sowie von den versammelten Forstkeimanten empfangen. Die Zeit bis zur Abendpürsche benutzte er zur Erholung. Gegen 4 Uhr unternahm er mit dem Grafen Finkenslein, der an seiner Seite Platz genommen hatte, und dem Forstmeister Herrn v. Nordenflicht eine Pflschfahrt in das Döberz Revier. Das Weiter war nicht gerade angenehm; gegen 5 Uhr stieß der Regen in Strömen herab. Trozdem hatte sich viel Publikum in der Waldschänke eingefunden, das den Kronprinzen bei seiner Ausfahrt lebhaft begrüßte und seine Rückkehr abwartete. Die Schuld der Harenden sollte diesmal auf eine harte Probe gestellt werden; erst 10 Minuten nach 7 Uhr kam der Wagen zurück. Er hielt vor der Vorderfront des Forsthauses. Im Scheine der Lichte konnte man deutlich den Bruch an dem Hute des sühlichen Jägers erkennen. Die Jagd hatte also ein gühntiges Ergebnis gehabt, während die Frühwürsche belanmlich erfolglos geblieben war. Drei kräftige Hurrarufe und ein „Weidmannsheil“ des Publikums ertönten. — Nach einiger Zeit wurde bekannt, daß auf den Köhener Wiesen in der Nähe der Elbe ein ungleicher Jwölsender, ein kapitaler Hirsch, erlegt worden war. Er wurde noch am Abend geholt. — Heute früh begab sich der Kronprinz um 1/6 Uhr mit dem Forstmeister v. Nordenflicht auf die Wärdche in das Döberz Revier fehrte und bald nach 10 Uhr zurück. Er hatte in dem Bezirk „Toller Hund“ einen Biergehendner zur Strecke gebracht. — Das Schreiben der Hirsche läßt bei dem letzten paarmen Weiter nach; in den fälteren Nächten der vorigen Woche konnte man es deutlich in der Waldschänke vernehmen. — Nach verbürgten Nachrichten begibt sich der Kronprinz dieses Jahr nicht nach Thale am Harz; wohl aber wird er wieder in Kreuz bei Tegernsee dem Herzog Karl Theodor von Bayern einen Jagdbesuch abhalten. — Der Kronprinz fuhr heute um 4 Uhr mit dem Forstmeister v. Nordenflicht in das Döberz Revier und fehrte um 1/8 Uhr von dort zurück. Die Abreise von hier wird voraussichtlich am Donnersttag abend erfolgen.

+) Wittenberg, 26. Sept. In Niedergörsdorf wurden vor etwa 8 Tagen dem Gutsbesitzer Richard Hermann mittels Gindruck 1600 Mark in Wertpapieren und bar und seine Legitimationspapiere gestohlen. Der Dieb hatte sich, nachdem er ein neues Fahrrad gekauft, nach hier begeben und hatte sich durch seine unheimlichen Ausgaben verdächtig gemacht. Er hat in einer, auf ziemlich tiefem Niveau stehenden Restauration in 5 Tagen 1000 Mark ausgegeben und sich auf Grund der gestohlenen Papiere für den bestohlenen Hermann ausgegeben. Als er heute vormittag von der Polizei aus dem Bette geholt wurde und noch 300 Mark bei ihm gefunden wurden, gelang der Spitzbube, indem er seinen rechten Namen Ernst Gichelbaum angab, den Diebstahl ein und wurde dem hiesigen Amtsgericht übergeben. — Ueber das Vermögen des Zuchfabrikanten Karl Lamm ist heute der Konkurs eröffnet worden. Damit ist das Ende der einst hier blühenden Zuchfabrikation gekommen. Der Wittenberger Zuchmacher-Znnung gehörten 1850 noch 20 Meister an, die mit 120 bis 130 Gesellen und 25 bis 30 Lehrlingen arbeiteten. Die Wittenberger, mit Indigo und Wadch ein in der Wolle gefärbtem Zuche hatten einen Welt Ruf, und die Wittenberger Zuchmacher waren willkommen auf allen Messen und Märkten, sie exportierten ihre Zuche nach Amerika und man sagte ihnen nach, daß sie sich nach den Messen „auf ihren goldenen Ernten wägen konnten“. Das wurde aber Ende der fünfziger Jahre anders. Die Wuckskins, auf deren Herstellung unsere Zuchmacher nicht eingerichtet waren, wurden modern, die mechanischen Webhütle kamen auf und die Erbauung neuer leistungsfähiger Fabriken rief in der „Festung“ Wittenberg auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten. In Ludenwalde erhob sich die Konkurrenz, Amerika sperrte durch seinen Schutzzoll die deutschen Zuche aus, Australien warf seine billigen Wollen auf die Märkte und die Wittenberger

Zuchindustrie wurde kleiner und kleiner, bis vor einigen Jahren die letzten Handwebstühle aufhörten zu klappern. Dann blieb nur noch die kleine Kammsche Fabrik übrig, die sich aber trotz aller Kräfte nicht halten konnte und nun auch zusammengebrochen ist.

+) Erfurt, 25. Sept. Der Fischereiverein für die Provinz Sachsen, das Herzogtum Anhalt und angrenzenden Staaten hielt gestern im Saale des „Weißen Ros“ seine stark besuchte Generalversammlung unter Vorsitz des Rittergutsbesizers Schirmer-Neubaus, Universitätslektor Dr. Kluge-Halle verlas nach dem Bericht der S. Ztg einige Antworten von Regierungen auf Anträge des Vereins bezüglich der Anlage von Turbinen bei Wassermühlen. Die Versammlung beschloß, bei den Regierungen zu beantragen, daß ab und zu unversetzt die Turbinengitter untersucht würden. Beim Vorhand war ange regert worden, Erhebungen darüber anzustellen, ob es mündensdient sei, ein Reichsfischereigesetz zu erlassen. Die Versammlung beschloß, die verschiedenen Ansichten dem Oberpräsident der Provinz Sachsen zu unterbreiten. Nach einem Vortrage des Herrn Dr. Schulz-Dieddorf über „Fischerei“ erbatte Herr Dr. Kluge den Geschäftsrat, aus welchem hervorgeht, daß der Verein in regem Schriftverkehr mit den Staatsbehörden, der Landwirtschaftskammer der Provinz und dem Deutschen Fischereiverein stand. Die Fortsetzung der Fischereiarbe der Provinz Sachsen ist baldig zu erwarten. Viele Klagen wurden laut über Schäden durch Abwässer industrieller Unternehmungen. Viele Fischschäden gelangten zur Anzeige. Rechnungsrat Rohde-Merseburg erstattete den Rechnungsbericht; es ist ein Kassensaldo von 2216 Mk. zu verzeichnen. Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen wurde der Fischbrutankauf des „Fischereivereins“ ein Besch abgehandelt. Geheimrat Brände-Halle dankte dem Präsidenten für die Führung der Geschäfte.

+) Era, 26. Sept. Beim Reinigen eines Glasbades Louis heute nachmittag der 37 Jahre alte Maurer Kurtz Wobfeld aus einer Höhe von 3 Metern so unglücklich durch eine Glascheibe kopf über in einen asphaltierten Hauseis, daß der Tod sofort eintrat. — In Neustadt a. D. erhängte sich der 11jährige Sohn des Braumstrichers der dortigen Aktienbrauerei aus Furcht vor Strafe wegen einer mangelhaften Jentur.

+) Schönebeck a. E., 26. Sept. In der hiesigen Zementfabrik geriet der 23jährige Arbeiter Heinrich beim Schmelzen der Maschinen ins Gerieche und wurde getötet. — Einen schweren Unfall erlitt ein Radfahrer, der mit einem andern zwischen Frohe und Welterhufen um die Wette fuhr. Er fiel gegen einen Baum, stürzte und verletzete sich so schwer am Kopfe, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

+) Eilenburg, 26. Sept. Bei der heute am hiesigen Realgymnasium abgehaltenen Mündlichprüfung erlangte neben einem Schüler der Anhalt auch eine junge Dame, Frä. Marg. Hildebrand aus Halle, das Zeugnis für die Oberstufe. Wie verlautet, beabsichtigt Frä. Hildebrand Apothekerin zu werden.

+) Altenburg, 26. Sept. Die Lager- und Vorratsräume der Wollgarnspinnerei Otto Reppichmar hier sind niedergebrannt. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung.

+) Aschersleben, 27. Sept. Durch die Explosion eines Dampfessels in dem Solbad Wilhelmobad hier wurden der Badiger Hermann Bode getötet, ein Kesselwärter lebensgefährlich verletzt.

+) Wittenberg, 27. Sept. Unsere Polizei hat gestern im nahen Brauau das Raubmörderpaar Hans und Barbara Huber aus Weilsbad, Bezirk Döberz a. Inn (Bayern) verhaftet, das ein Dienstmädchen im Sendlinger Walde ermordet und beraubt hatte. Das Ehepaar, für dessen Ergreifung die Staatsanwaltschaft München eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt hat, will von dem Morde nichts wissen. Es wurde bereits heute mittag durch Wackmeister Kemnitz und Polizeileutnant Gortemann nach der Frontsch in Münden überführt.

+) Kalbe a. S., 27. Sept. Auf Grube „Alfred“ wurden ein Beamter und vier Bergleute von niedergebendem Gebirge schwer verletzt; zwei Bergleute haben bereits auf dem Transport nach einem Krankenhause in Halle.

+) Osterfeld, 25. Sept. Auf tragische Weise ist im benachbarten Pöschendorf eine erst seit 14 Tagen verheiratete Frau ums Leben gekommen. Wegen einer Krankheit hatte ihr der Arzt mehrere Pulver verordnet, von denen die Frau täglich eines nehmen sollte. Doch dachte sie vielleicht: viel hilft viel? Sie nahm mehrere Pulver auf einmal. Dies mußte sie mit dem Leben bezahlen.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 29. September 1904. (Personalien.) Regierungs-Ärztin von Bork, fäher hier, zuletzt beim Oberpräsidium in



Magdeburg beschäftigt, ist zum Landrat des Kreises Liebenwerda ernannt worden. — Der Hofgehilfe Schuppe ist von hier nach Genthof versetzt worden.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen unserer Provinz Sachsen beginnen in nicht mehr allzulanger Frist wieder ihre Unterrichtskurse. In der letzten Diözesenperiode eingetreten ist, werden sie die jungen Landwirte wieder sammeln, um ihnen die Grundlagen für die erfolgreiche Ausübung ihres Berufes zu geben. Diese Arbeit ist um so bedeutungsvoller, je schwieriger sich die Verhältnisse für die Landwirtschaft gestalten. Es sollte deshalb gerade in der heutigen Zeit jeder Landwirt, auch der, welcher nur einem kleinen Betriebe vorsteht, die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, seinen Söhnen, soweit sie dem väterlichen Berufe treu bleiben, neben der praktischen Ausbildung in der elterlichen oder einer anderen Wirtschaft auch eine tüchtige schulgemäße Durchbildung zuteil werden zu lassen. „Wissen ist Macht!“ gilt auch für die Landwirtschaft, die, wenn sie richtig verstanden, betrieben und beherzigt werden soll, nicht allein das Können in der Ausführung, sondern auch das geistige Bestreben aller Vorgänge in ihren verschiedenen Zweigen verlangt. Wir möchten deshalb unsere Leser aus den ländlichen Kreisen einbringlich einweisen auf die jetzt in die Verwaltung der Landwirtschaftskammer übergegangene Winterschule Merseburg (Direktor Dr. Gwallig). Das diese Anstalt bisher die ihr besonders im Interesse des bäuerlichen Grundbesitzes gestellte Aufgabe recht wohl zu lösen verstanden hat, beweist die in den letzten Jahren häufig gemachten Schülerzahl. Möchte diese auch im kommenden Winterhalbjahr eine erfreuliche Steigerung erfahren. Die Annahme von Schülern ist zunächst bald bei dem Direktor der Winterschule zu bewirken, von dem auch alle näheren Auskünfte über den Vorplan, die Schulordnung, die Pensionverhältnisse etc. zu erhalten sind.

Der Landrat des hiesigen Kreises, Herr Graf v. Gaussonville, schreibt der Halleischen „Saalezeitung“:

In Nr. 450 der Saale-Zeitung vom 24. d. M. ist unter dem Titel „Verfälschte Kürfore“ aus Merseburg mitgeteilt, daß das Heu, welches die hiesige Kreisverwaltung zur Abgabe an Landwirte von auswärtig bezogen hat, soviel zu wünschen übrig gelassen habe, daß die Besteller die Abnahme verweigert hätten. Demgegenüber ist festzustellen, daß von 13 bisher gelieferten Waggons 10 allen Anforderungen genügt. Bei drei ist, da sie noch verladen waren, die Abnahme des größten Teils von mir, nicht von den Bestellern verweigert worden, trotzdem das Heu von zwei Sachverständigen als noch brauchbar erklärt war. Der Vierer hat das beantragte Heu zurückgenommen und läßt es auf seine Kosten verkaufen. Da wir die auf diese Angelegenheit bezügliche Beurteilung eines Halleischen Valutes aufnahmen, bringen wir auch die Erklärung des Herrn Landrats zur Kenntnis unserer Leser.

g. Die Herbstbestellung ist in vollem Gange; die herrlichen Witterungsverhältnisse haben dieselbe wesentlich gefördert, so daß ein großer Teil von Weizen und Roggen bereits dem Schoße der Mutter Erde anvertraut worden ist. Das Ausstreuen der Kartoffeln hat begonnen. Der Ernteertrag steht weit hinter den Erwartungen zurück, obwohl bei der ankaltenden Dürre die Kriechen noch einen mittelmäßigen Ertrag liefern, wobei es allerdings auf die Sorten ankommt und die Zeit des Legens, indem die meiste gelegten das beste Ergebnis bringen. Die Rüben haben durch die letzten Niederschläge eine wesentliche Erfrischung erfahren und nehmen an Gewicht noch zu, doch das Roden ist mit äußerster Schwierigkeiten verbunden und bei dem festen Boden ein Abreißen der Wurzelsucht unausweichlich. Das zu erwartende Ernteresultat ist durchweg unter mittelmäßig. Die Kleefelder berechnen nicht zu den besten Hoffnungen, indem vielfach der junge Bestand umgepflügt werden mußte. Der Raps, soweit überhaupt eine Bestellung in Frage kommen konnte, hat zwar ein befriedigendes Aussehen, doch ist zu einer gezielten Weiterentwicklung sowie zu einem regelmäßigen Saaterfolge der Winterfrucht ein ausgiebiger Regen erwünscht.

Bei einem Einbruchsdiebstahl in der Bauhaus des Mechanikmeisters Engel hier, Weitzensackerstraße, wurden am Dienstagabend zwei Langfinger von Hausbewohnern überrascht und ihnen die gestohlenen Sachen — Wäschestücke — wieder abgenommen. Die Persönlichkeiten sind glücklicherweise festgehalten und dürfen diese ihrer Bestrafung nicht entgehen. Auch dieser Fall macht wieder zur Vorsicht. In der Meißner Straße fuhr am Dienstagabend gegen 7 Uhr ein Radfahrer, der in voller Fahrt zur Waterloostraße herabgefahren kam und schnell in die enge Straße einbog, auf ein vorausfahrendes Laßgeschirr, wobei er zum Sturz kam und sein Rad besetzt wurde. Unvorsichtiges Fahren richte

sich auch kürzlich an der Mündung der Delgrube in die Burgstraße, wo zwei Radfahrer derart zusammenstießen, daß die beiden Maschinen gebrauchsunfähig wurden.

Bei der am Montag hierelbst stattgehabten Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben in der dritten Serie von 9 Prüflingen 5 den Berechtigungschein erreicht.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch früh am inneren Neumarkter dadurch, daß das Gespann eines Leipziger Möbelwagens den wahrscheinlich zu schwer beladenen Wagen nicht den etwas steilen Berg der Döberstraße hinaufziehen vermochte. Dieser ging vielmehr rückwärts, streifte dabei die um diese Zeit dort stehenden Milchwagen in ganz bedenklicher Weise und verzerpte die Straße vollständig, so daß verschiedene ländliche Geschirre unversehentlich zu längerem Aufenthalt gezwungen wurden. Durch Vorspannen zweier weiterer Pferde gelang es endlich, das Hindernis zu beseitigen und den Möbelwagen über den Berg zu bringen.

Eine schwere Verletzung beider Hände erlitt am Dienstag Frau Generalinspektor Vater hier in ihrer Wohnung durch die Explosion von chemisch-photographischen Stoffen, die sich in einer Kommode befanden. Letztere wurde aufeinander gepreßt und außerdem durch die Explosionskräfte in der Nähe befindliche Möbel erheblich beschädigt. Frau V. erlitt bedeutende Brandwunden und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

### Defensivliche Schöffengerichtshung.

In der Sitzung des hiesigen Schöffengerichts am 22. Sept. wurden die nachfolgenden Strafsachen öffentlich verhandelt:

1) Der Kaufmann Gustav Rudolf S. hier, geboren am 25. Dezember 1875 ist beschuldigt und durch die Beweisaufnahme für überführt befunden worden, am 8. Mai d. J. hierelbst in die Wohnung seines Schwiegervaters, des Tischlermeisters Karl H. unversichtlich eingedrungen zu sein und auf die Aufforderung des H. sich nicht entfernt zu haben. Das Urteil lautet wie beantragt auf löstpflichtig 5 Mark Geldstrafe, hilfsweise 1 Tag Gefängnis.

2) Der Dienstheld Karl W. zu Teubitz, geboren am 12. Juli 1885, ist angeklagt und geschuldig, am 20. März d. J. in Teubitz 3 Paar dem Arbeiter Walter K. selbst gehörige Schlämpe weggenommen zu haben. Er wurde wegen einjährigen Diebstahls zu einem Tage Gefängnis verurteilt.

3) Der Bauer Karl B. von hier, geboren am 9. Januar 1871, mehrfach vorbestraft und der Arbeiter Hermann B. hier, geboren am 24. August 1880, wiederholt bestraft, sind angeklagt, in hiesiger Stadt am 27. Juni d. J. gemeinschaftlich einen unbekanntem Mann körperlich mißhandelt zu haben, indem sie mit Säulen auf ihn losgingen. B. wurde löstpflichtig zu 9 Mark Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis und W. zu 6 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Antrag lautet gegen jeden auf 30 Mark Geldstrafe hilfsweise 6 Tage Gefängnis.

4) Aus dem Untersuchungsprotokoll vorgelesen wird der 59 Jahre alte wegen Landstreichens und Bettelns vorbestrafte Weber Heinrich Hermann B. aus Hartmannsdorf. Derselbe ist angeklagt und geschuldig, in den letzten 3 Monaten im Inlande landstreichend umhergezogen zu sein und zuletzt am 13. d. M. bis er abgeführt wurde, hier geteilt zu haben. Er wurde nach Antrag zu 3 Wochen Haft und demnachstige Uebewachung an die Landespolizeibehörde verurteilt.

5) Die verheiratete Dadderdorfer F. Friederike Auguste geb. S. hier, geboren am 22. November 1863, wegen vollendeten und versuchten Diebstahls vorbestraft, ist angeklagt und durch die Beweisaufnahme für überführt befunden, im April d. J. geschuldig, Kinder-Silberputzwerk, welche sie gefunden und in G. wegschleppte, sich zuzueignen zu haben, und sie an den Kleinen Hermann D. verschlechte. Wegen Unterschlagung wurde die S. löstpflichtig nach Antrag zu einem Tage Gefängnis verurteilt.

6) Der Waler Julius S. hier, geboren hierelbst am 22. Mai 1867, ist angeklagt, in der Nacht vom 24. zum 25. Juli d. M. bis er abgeführt wurde, hier geteilt zu haben. Er wurde nach Antrag zu 3 Wochen Haft und demnachstige Uebewachung an die Landespolizeibehörde verurteilt. Wegen Hausfriedensbruch wurde gegen ihn auf eine Geldstrafe in Höhe von 20 Mk. hilfsweise 2 Tage Gefängnis erkannt.

7) Der Agrarrentmeister Bernhard Adolf S. hier, geboren am 4. April 1869, vorbestraft, ist beschuldigt und durch die Beweisaufnahme überführt worden, am 18. Juli d. J. hierelbst sich aus der zur Wohnung des Kaufmanns Gustav S. gehörigen Küche, worin er ohne Befugnis verweilt, auf die Aufforderung der Frau S., nicht entfernt zu haben. Er wurde wegen Hausfriedensbruch löstpflichtig zu 6 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis verurteilt.

8) Der Viehhändler Emil H. hier, geboren am 30. Dezember 1872 ist angeklagt, am 29. Juli d. J. hierelbst im Restaurationslokal „Parkbad“ dem Polizeiergeanten Sch. durch Worte öffentlich beleidigt zu haben. Das Urteil lautet auf 5 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis. Die beantragte Qualifikationsstrafe wurde nicht ausgesprochen.

9) Die Strafsache gegen den Kaufmann Gustav H. und dessen Ehefrau Emma geb. S. hier wegen Hausfriedensbruch wurde vertagt.

10) Die in Untersuchungshaft befindlichen gallischen landwirtschaftlichen Arbeiter Johann W., 26 Jahre alt und Jakob S., 17 Jahre alt, sind angeklagt, zu Dürrenberg am 21. August d. J. 1. B. den Knecht S. mit einem starken Stabe durch Schläge, 2. B. den Arbeiter S. mit einem Stabe weiter vorzüglich eine dem Gutsbesitzer H. gehörige elterne Dienstadt dadurch zerstört zu haben, daß er sie im Strette mit H. und dem Inspektor H. diesen vor die Füße warf, so daß sie zerbrach. S. vorzüglich einen dem Gutsbesitzer B. gehörigen Stuhl durch Aufstoßen auf den Erdboden beschädigt zu haben. B. wurde zu 20 und 10 Mark und S. zu 10 Mark Geldstrafe oder je 1 Tag Gefängnis für 5 Mark verurteilt.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

s. Lagen, 25. Sept. Der hiesige Kriegerverein, welcher auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann und vor einigen Wochen sein 50. Stiftungsfest feiern durfte, hielt heute die Weihe der Fahne ab, welche ihm von Sr. Majestät dem Kaiser geschenkt war. Leider war die Fahne zum Jubiläumsfest nicht rechtzeitig eingetroffen, sondern konnte erst einige Tage später dem Vereine von dem Herrn Landrat persönlich und feierlich überreicht werden. Zu der heutigen Festfeier hatten sich viele Vereine des hiesigen Schlachtfeld-Bereiches mit ihren Fahnen eingefunden. Nachmittags 3 Uhr fand die Weihe der Fahne auf dem Marktplatz vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal statt, zu welchem Zwecke der Festzug, an dem sich auch alle anderen Vereine der Stadt in corpore beteiligten, pünktlich auf dem Marktplatz eintraf und sich vor dem Denkmal des unvergesslichen Feldenkaisers aufstellte, das mit Guirlanden und Blumen prächtig geschmückt war. Nach Begrüßung der Vereine und der zahlreichen Festteilnehmer durch den 2. Vorsitzenden des hiesigen Kriegervereins brachte Herr Kandidat Heinze von hier ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Herr Bürgermeister Lenze weichte sodann mit herzlichen Worten des Dankes die Fahne und übergab sie dem Vereine zum ständigen Gebrauche. Mit einem dreifachen Hoch auf das Vaterland schloß er seine begeisterte Ansprache. Da der Vorsitzende des hiesigen Schlachtfeld-Bereiches durch Krankheit an der Teilnahme verhindert war, sprach der zweite Vorsitzende, Herr Gerichtsschreiber Müller, das Schlusswort, in welchem auch er die alten Soldaten zur Treue und Argubeit an den Kaiser und den obersten Kriegsherrn mit herzlichen, warmen Worten ermahnte. Der imposante Festzug durchzog darauf die reich geschmückten Straßen der Stadt und begab sich in sein Ziel, woselbst Konzert und Tanz die alten Soldaten noch lange in heiterer und gemüthlicher Febr besaßen hielt. — Die hiesige Zuckersabrik beginnt ihre diesjährige Kampagne am 10. Oktober, doch wird dieselbe nur kurze Zeit dauern, da der Rübenantrag doch im ganzen nur ein geringer sein wird. Wenn nicht der Zuckergehalt der diesjährigen Rüben ein hoher wäre, würde die diesjährige Kampagne eine sehr schlechte sein. g. Gollenbey 26. Sept. Eine eigenartige Androhung erhielt die Einwohnerin W. in haben Pfandhof, welcher durch ihren verstorbenen Gatten ein bedeutendes Vermögen zugefallen war, durch einen anonymen Brief. Darin wurde gesagt, wenn sie nicht innerhalb einer benannten Frist 500 Mk. von dem Vorfassen niedergelegt haben würde, sollte ihr Anwesen in Brand gesteckt werden. Der Androhung wurde natürlich nicht Folge gegeben und auch die Brandstiftung unterblieb; leider ist aber auch der Anonymus unerkannt geblieben. — Trotz der verhältnismäßig niedrigen Getreidepreise ist der Preis für zu bewirtschaftende Acker immer noch ein ziemlich hoher, denn beim Verkauf eines Ackerstückes von rund 8 Morgen in Radeweller Mueglendalen wurden 1000 Mk. pro Morgen gezahlt. Zum Abbau der Kohle erwarb die Schächtsführungs Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung umfangreiche Ländereien in Radeweller Feldmark und bezahlte 1200 bis 1500 Mk. pro Morgen.

s. Bedra, 26. Sept. Der vom Batonat in die hiesige Pfarrstelle berufene und vom Kgl. Konfistorium befähigte Hilfsprediger Dr. Reinhardt aus Berlin wird sein neues Amt am 1. Oktober übernehmen und soll am Sonntag den 9. Oktober durch den Superintendenten-Verweser F. Knolle-Wöhrting eingeführt werden. Pastor Dr. Reinhardt war bis jetzt an der Bartholomäuskirche in Berlin tätig.

s. Curodorf, 25. Sept. Mit welcher Dreifachheit Diebstähle ausgeführt werden, zeigt folgender Vorfall. Am Sonnabend den 24. d. M. hatte der Gutbesitzer Franz G. hier, gegen 12 Uhr mittags, mit seinem Angehörigen sein Grundstück verlassen, um seiner Arbeit auf dem Felde nachzugehen. Dies muß wohl beobachtet sein, denn es wurde kurz danach bei ihm eingebrochen. Der Dieb hatte sich durch Sprengen der hinteren Haustür Eingang verschafft und war durch das Kellerfenster in die Wohnräume gelangt. Hier fiel ihm ein Geldbetrag von 40 Mk. in die Hände, der teils in der portiere befindlichen Wohnung und teils in einer im ersten Stockwerk gelegenen Stube aufbewahrt wurde. Wertgegenstände und sonstige Gebrauchsgegenstände von dem Diebe unberührt. Trotzdem sämtliche Möbel und Bekleidung, auch die Betten, mißbraucht wurden, war ein größerer Geldbetrag doch nicht entdeckt. In Verdacht kommt ein Fremder, der kurze Zeit vordem in der Nähe des Gehöftes gesehen ist. Bis jetzt fehlt jedoch jede Spur von dem Täter.

### Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 29. Sept. Vorwiegend mäßiges bis trübes, mildes Wetter, mit Nebel und etwas Regen — 30. Sept. Wechselnd bewölkt, vielfach neblig, etwas kühler, etwas Regen.







(Am Papierboot über den Ocean.) Aus Paris wird berichtet, zu der Postboot-Reise über den Indischen Ocean hat auch Baron de Wagon seine Teilnahme angemeldet, der vor kurzem eine Kreuzfahrt im Mittelmeer und in der Nordsee auf einer Motorjacht eigener Erfindung aus Kompartiment-Papier unternommen hat. Der Baron will ein ebenfallsiges Boot für die Weltfahrt bauen. Bis jetzt sind 23 Anmeldungen zu der großen Weltfahrt erfolgt.

### Neueste Nachrichten.

Peking, 27. Sept. Der Korrespondent des Reuter-Bureaus in russischen Hauptquartier zu Mukden meldet: Die Kavallerie-Korpsen westlich der Eisenbahn erlittenen Meldungen von einer umfassenden Bewegung der Japaner, die mit einem Angriff verbunden. Nach Osten zu ist die Lage unverändert. Vier japanische Divisionen verbleiben in Wanggung. Auch wird angenommen, daß drei japanische Divisionen bei den Kohlegruben von Jentai stehen, trotzdem General Mitschkinso meldet, daß er nach den Bergwerken von Jentai vorgedrungen ist und dort nur kleine feindliche Abteilungen angetroffen hat.

Charbin, 27. Sept. Von Sachalin wird gemeldet, daß dort in der Nacht vom 25. auf den 26. September aus der Richtung vom Kap Anima Kanonendonner gehört wurde, der wahrscheinlich von einer Seeschlacht herrührt.

Pera, 27. Sept. Das Schiff der freiwilligen Flotte „Nisimi Noygorod“ passierte gestern den Bosporus und wird sich zunächst nach

Kreta und dann nach Port Said begeben, wo es weitere Instruktionen abwarten wird. Das Schiff führte die Handelsflagge und hatte weder Waffen noch Munition an Bord.

Deffa, 27. Sept. Nach der „Pol. Corr.“ beträgt die Zahl der hier zur Abfahrt bereit liegenden Schiffe der russischen Freiwilligen-Flotte acht. Dazu kommen noch drei Schiffe der russischen Schiffbau- und Handelsgesellschaft. Diese drei Schiffe sind aber schon seit Ende Juli mit Kohle chargiert, ohne daß der Abfahrtermin bisher bekannt wäre. Dagegen haben am 25. d. M. zwei Schiffe der Schiffbau-Gesellschaft „Retror“ und „Janona“ die Meerenge passiert.

Batum, 27. Sept. Der Dampfer der Freiwilligen Flotte „Saratow“ begann den Transport von Reserven des kaukasischen Militärbesatzes.

### Waren- und Produktensörse.

Getreide, 27. Sept. Per 1000 kg: Weizen Inland, 172-176 bez. u. Br., ausländ. 193-20 bez. u. Br. Roggen Inland, 143-147 bez. u. Br., Mehl, 146-149 bez. u. Br. Gerste Branntwein, heilige 160-175 bez. u. Br., feinste über Notiz, Mehl und Futterware 129-145 bez. u. Br. Hafer Inl. 146-150 bez. u. Br. do. neuer 142-146 bez. u. Br. Hafer, Ma 18 amerikanischer - neuer 151-158 bez. u. Br., Cinnamun 100-105 bez. u. Br. Wapstücken per 100 kg netto 11.12-12.00 bez. u. Br. Rüböl, rohes, per 100 kg netto ohne Faß 43.75 nominell. Rüböl, Weizenmehl Nr. CO 26.00 Mk. Roggenmehl Nr. OI 20.50 Mk. per 100 kilo netto egl. Sad. Berlin, 27. Sept. Weizen 1000 kg Sept. 178.75,

### Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Am 27. d. M. verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber **Alfred** im Alter von 8 1/2 Jahren. Tiefbetrübt

**Arthur Renno und Frau.**

Die Beerdigung findet am Freitag, 30., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Dank.

Zu meinem neuzehnten Geburtstage sind mir von nach und sein viele Beweise der Liebe und Verehrung entgegengebracht worden, sodaß es mir nur möglich ist, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Zu besonderem Gedenken verbleibe ich dem Herrn Landrat Grafen v. Hagenow für die hohe Ehre seines Besuchs und für seine Wünsche, dem Herrn Pastor Klop für seine zu Herzen gehende Ansprache, der Gemeinde Wohlthätig für das kostbare Geschenk, sowie meinen Kindern, die alles getan haben, um mir das Fest zu einem unvergesslichen zu machen.

Wohlthätig, 28. September 1904.

### Aug. Burckhardt sen.

**Weiße Mauer 19** ist zum 1. Januar eine Wohnung, 4 Stuben, Kammer, Küche, Bad und Zubehör, von ruhigen Mietern zu beziehen.

**Hessler.** Wohnung, 3 Stuben, Alantandestube, Küche, Bad, Zubehör und Garten, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar 1905 zu beziehen. **Weißenfelsstraße 18, 1., links.**

Eine Wohnung für 100 Mark zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **II. Ritterstraße 16.**

**2. Barterwohnungen** zu 260 und 212 Mark sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Freitag, Berl. Friedrichstraße.**

**2. Etage, Gotthardstraße 3** zu vermieten, jährlich 400 Mk. Näheres 1. Etage.

Eine Wohnung für 30 Taler an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Näheres **Dom 6.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten. Preis 70 Taler. **Glücksackerstraße 20 a.**

**Eine Wohnung auf dem Sande** zu vermieten und 1. Okt. oder später zu beziehen. Zu erf. t. d. Exp. d. Bl.

**Freundliche Erkennungung** ist sofort oder später zu vermieten. **Sittenstraße 2.**

**Säckerstraße 11**, am Damm, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör zum 1. Januar zu beziehen. Preis 190 Mark.

Eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Bodenstube für 94 Mark zum 1. Oktober zu beziehen. **K. Ebeling, Salfstraße 13.**

**Eine Wohnung**, Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu 1. Januar zu beziehen. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

**Johannisstraße 13** ist die freundliche 2. Etage, 5 Räume und Küche, auch zum Abvermieten günstig eingerichtet, sofort beziehbar, zu vermieten.

**Ad. Schifer.** Wohnung, 5 Zimmer, Küche usw., sofort zu vermieten und 1. April 1905 zu beziehen. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung für 20 Taler für einzelne Person 1. Oktober event. auch später zu vermieten. **Raumburgerstraße 6.**

Freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche nebst sämtlichem Zubehör, per 1. Januar 1905 zu vermieten. Zu erf. in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör für 160-160 Mark zum 1. Januar gesucht. (Bart. bevorzugt.) Näheres **Zeitungsstraße 6.**

**Weisse Mauer 18** erste Etage zu vermieten und 1. April 1905 zu beziehen, Preis 600 Mk. Näheres zu erf. **Brauhausstraße 5, part.**

**II. Etage** des Hauses **Seyffersstraße 1** ist vom 1. Okt. ab zu vermieten. Näheres **Unteraltensburg 61.**

Die Barter-Wohnung im Hause **Weissensfelderstraße 5** ist zu vermieten und vom 1. Oktober ab zu beziehen. Näheres **Markt 31**, im Comptoir.

Gutenbürgerlichen **Privatmittagstisch** zu 65 Pfg. bei **Fr. Städter, Dom 11, rechts 1 Tr.**

**Möbliertes Zimmer** mit Mittagstisch zum 1. Oktober von jungem Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter **S 28** bis Freitag mittags an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Möbl. Bohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermieten. **Oberburgstraße 2, 2 Treppen.**

**Möbl. Bohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. **Sallestraße 22 b. II.**

Stube zum 15. Oktober ein unmöbliertes Zimmer. Offerten unter **27 S** bitte an die Exped. d. Bl. zu senden.

**Ein guter Keller** zum Aufbewahren von Obst gesucht. Gest. Off. u. Keller an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Das Grundstück** **Unteraltensburg 27** ist baldmöglichst preiswert zu verkaufen.

**4-6000 Mark** als 2. Hypothek per 1. Oktober ev. auch später zu leihen gesucht. Gest. Offerten unter **G 500** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Guterhaltener Göpel** (Asperblig) steht elektrischen Betriebs halber zum Verkauf. **Erfurth, Hallestraße 34.** Auch ist eine H. Badeneinrichtung abzugeben.

**1 Kumpf-Sigbadeanne** ist billig zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

**Kartoffeldämpfer** zu kaufen gesucht. Angebote unter **B 20** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Komplette Einrichtung einer Schuhmacherwerkstatt** (Walzen, Leisten, Tisch etc.) zu verkaufen. **Pfortner, Neumarkt 63.**

### 6 fette Schweine

a Stück 3 bis 3 Zentner schwer sind zu verkaufen. **Krausenor 3.**

### 1 Springbock

steht zur gef. Benutzung. **Krausenorstraße 9, hinterm Aquaren.**

### Ein großer Ziehhund

fortgeschulter zu verkaufen. **Markt 21.**

### Ein paar große Zugbunde

sowie ein paar 1/4 Jahr alte **gelbe deutsche Doggen** hat zu verkaufen. **Kloss, Reichswitz**

### Winterobst

verkauft. **Forchhaus Kajanerie bei Merseburg.**

### Gute Winterbirnen

sind zu verkaufen. **Oberaltensburg 10, 1.**

### Winteräpfel

Empfehle den geehrten Herrschaften sorgsam gepflückte **Winteräpfel** Obstdücker Vorwerk Werder und **Friedrichstraße 9**

### Winteräpfel

in bekannter schöner großer haltbarer Ware, sowie **Winterbirnen** in Koch- und Tafel- empfiehlt **O. Schumann, Winkel 6**

### Kommißbrot

hat abzugeben. **G. Fischer, Weissensfelderstraße.**

### Heringe!

in nur prima Ware, frische Sendung eingetroffen. Bestehen in jeder Preislage. **Louis Albrecht.**

### Mitesser,

Blüthen, Pasteten, Hautausflüge verunreinigen jedes Gesicht, darum möchte man sich möglichst mit „Jama“-Glyzerinmilchseife, Preis 50 Pfg. Mitteln bedienen. **Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie, Markt 23 (Gartenplan).**

### Flechtenranke

trockene, häßliche Schuppenflechten und das mit diesem Nessel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, beide unter Garantie (ohne Verunsicherung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Beschreiben mit **Deutsches Reichspatent** Nr. 195328. **R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg 4, Kanthof, Nr. 97.**

### Mitarbeiter

werden von einer großen deutschen Feuer- und Lebensversicherungs gegen höchste Provision und ev. auch Tageslohn sofort gesucht. Offerten bis **V D 127** an **Haukelein & Vogler, H.-G., Waidenburg.**

### Reklameteil.

**Kinderfreund** nennt man allgemein und mit Recht die seit Jahren weitverbreitete, von dem bedeutendsten Kinderärzten empfohlene, an Milde und Feinheit einzig dastehende und in Pflanz-, Drogerien, Parfümerien und Myrrholin-Seife. Feinverpackte erhaltliche **Myrrholin-Seife.** Myrrholin-Glycerin Tube 50 Pfg., besser Haut ämt, nicht fettend. Myrrholin-Bader Mt. 1. verbleibt und befeuchtet Wundteile.

Der Waren-Einkaufs-Berein zu Görlitz bringt sich durch Quersatz in empfehlende Erinnerung. Jeder verlässliche und sparsame Kaufmann ist es emstlich, gute und reelle Bezugsquellen zu erfahren. Der Waren-Einkaufs-Berein zu Görlitz, der seit 43 Jahren besteht, verleiht sich Oblich und seinen Zweigzweckstellungen in Frankfurt a/O. und Dresden an **Rebermann Kolonialwaren, Konserve, Wein, Tabak und Waren** in nur besten Qualitäten zu anstandslos billigen Preisen. Auf die Detailpreise werden 3/0, in Dresden 5/0 Rabatt gewährt. Sein Kundenkreis erstreckt sich über ganz Deutschland, selbst nach dem Auslande werden die Waren versandt. Ein Probebestellung dürfte zu empfehlen sein.

**Dr. Heusmann,** Spezialarzt für Magen- und Darmleiden (seit 17 Jahren), **Halle a. S.,** Leipzigerstrasse 8. II. Sprechstunden: 9-10 und 2-3 Uhr, Sonntags nur 9-10 Uhr.

**Stenodagrapth. Vereinigung,** Freitag, 30. September 1904 **Monatsversammlung** im Restaurant „Wartburg“. Der Vorstand.

**Löplitz.** Sonntag, 2. Oktober, zum **Erntedankfest** von nachmittags 3/2 Uhr an Tanzmusik. Es ladet ein **A. Schmidt.**

**Dauer's Restauration.** Inhaber: Alfred Stanke, **Schlachtefest.**

**Donnerstag** frische hausflacht. **Wurff. G. Fischer,** Weissensfelder Str. 23.

**Ein Pferdeknecht** wird gesucht. **Seyfert, Creypan.**

**Junger Mann** für leichte Kompletarbeit gesucht. **K. Siebert, Oberaltensburg 16.**

**Aufwartung** für den ganz n. Tag gesucht. **Raumburgerstraße 4.**

**Junges Mädchen** als Aufwartungocht. **Freitag, Rohmarkt 1.**

Ein stinte ehtige **Aufwärterin** zum 1. Oktober gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**400 Mark pro Monat** kann jeder fleißige Reisende, Kaufmann, Handwerker, Passagier und Arbeiter durch den Vereiner meiner, in jeder Familie leicht verlässlichen Tischgänger und Zerstörer verdienen. Bestellen Sie daher sofort Briefe und Beschreibungen, die jedem Interessenten kostenfrei überlassen werden. **Söhnenbürger Federnfabrik Herrn. Inberg, Söhnenburg 123.**

**Zollinhalts-Grillungen** gibt vorzüglich die Buchdrucker von **Th. Rössner, Delarabe 5.**



# Merseburger Correspondent.

Erstausgabe täglich  
(mit Beilage) von Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim-  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
Nr. des Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herantäger,  
1,82 Mark durch die Post incl. Postgebühren

№ 229.

Donnerstag den 29. September.

1904.

## Welche Zeitung halten wir?

Ist jetzt wieder eine aktuelle Frage für viele Familien, denn der Winter mit seinen kurzen Tagen und langen Abenden steht vor der Tür. Mit ihm ist wieder die Zeit gekommen, während der der Städter am liebsten in seinem eigenen Heim weilt, in dem sich ja beim traulichen Lampenlicht so gemüthlich sitzt und auch der Landmann findet nach angestrengter Arbeit wieder öfter eine freie Stunde, in der er sich seiner Familie widmen und auch dem öffentlichen Leben wieder regeres Interesse schenken kann. Beide, Städter und Landmann, verlangen nach einer Zeitung, die sie über alles Wissenswürdige unterrichtet, die ihnen mit einem reichhaltigen, frischen und belehrenden Text ihre Ausflügen auszufüllen vermag. Es gibt nun freilich gar viele Angebote auf dem Zeitungsmarkt und die Reflektoren spielen bei den meisten Anpreisungen keine geringe Rolle. Hier muß bei jedem Leser die Erfahrung sprechen und die hat gelehrt, daß unser wöchentlich 6 mal erscheinender

## „Merseburger Correspondent“

das meistgelesene und beliebteste Familienblatt in Stadt und Kreis Merseburg ist. Die Ursache dieses Erfolges liegt wohl darin, daß der „Merseburger Correspondent“ in einem stets ziemlich umfangreichen Text in übersichtlicher und leicht verständlicher Form über alles Wissenswürdige und Interessante berichtet, wobei eine sichere Verbindung mit einem Berliner Dopeisenbureau, sowie die Mitwirkung eines großen Stabes von über die ganze Umgegend verteilten Mitarbeitern wesentliche Dienste leistet.

Der Abonnementpreis ist dabei ein äußerst niedriger. Mit den beiden wöchentlichen Beilagen:

## Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim- Landwirtschaftliche und Handels-Beilage

kostet der Bezug unseres Blattes pro Quartal durch die Post 1,20 Mk. bei Abholung vom Postamt oder 1,62 Mk. bei Zustellung durch den Postboten. Bei Zustellung des Blattes durch unsere Boten in der Stadt kostet das Abonnement 1,20 Mk., durch unsere Ausreiter auf dem Lande 1,50 Mk., bei Abholung von unserer Expedition Delgrube 5 oder den übrigen jährlichen Ausgabestellen 1 Mk. Bei sofortiger Bestellung erfolgt die Zusendung unseres Blattes bis zum 1. Oktober gratis.

Wir hoffen, daß uns auch der bevorstehende Vierteljahrswechsel zu den geschätzten zahlreichen alten Freunden viele neue Leser zuführen wird. Wir laden daher zum Abonnement auf unsern „Merseburger Correspondent“ ergebenst ein, bitten aber auch unsere gebietenden Leser um freundl. Empfehlung unseres Blattes in Freundes- und Bekanntenkreisen.

## Verlag des „Merseburger Correspondent“.

### Das preussische Vereinsgesetz

Schreibt bekanntlich in § 1 vor, daß Versammlungen in denen öffentliche Angelegenheiten beraten werden sollen, der Ortspolizeibehörde mindestens 24 Stunden vorher angezeigt werden müssen, über die erfolgte Anmeldung hat die Behörde sofort eine Bescheinigung zu erteilen. Gegen die letztere Bestimmung ist aber häufig von Polizeibehörden verfahren worden, besonders auf dem platten Lande von Amtsvorstehern, die im Hauptamt gewöhnlich Rittergutsbesitzer sind und nur allzuleicht geneigt sind, haat des objektiven Beamten den Parteimann hervorzuheben. Beschränken bei den höheren Instanzen, dem Landrat und dem Regierungspräsidenten sind meist erfolglos. Ein solcher Fall hat jetzt das Obergerichtspräsidenten beschränkt, das im Sinne des klaren Wortlauts des Gesetzes entschieden hat. Im Regierungsbezirk Bromberg war eine Versammlung rechtzeitig durch einen Vertrauensmann persönlich bei der Polizei angemeldet worden. Die sofortige Aufstellung der Bescheinigung wurde verweigert; später wurde von der Polizei schriftlich

der Bescheid erteilt, die Versammlung dürfe wegen Unzulänglichkeit des Lokals nicht stattfinden. Es wurde Beschwerde beim Landrat und dem Regierungspräsidenten erhoben. Beide wiesen sie ab mit der Begründung, die Polizei habe das Recht, vor Ausstellung der Bescheinigung nachzuprüfen, ob keine polizeilichen Gründe gegen die Abhaltung der Versammlung vorlägen, und wenn das der Fall sei, die Bescheinigung zu verweigern. Das Obergerichtspräsidenten gab dem Regierungspräsidenten und der Polizei Unrecht. Die Behörde müsse unter allen Umständen die Bescheinigung sofort erteilen. Eine Ministerialverordnung schreibt sogar vor, daß die Bescheinigung auch an Sonn- und Feiertagen unverzüglich zu erteilen ist.

Es hat den Anschein, als ob die Sache nicht von besonderer Wichtigkeit ist. Auf dem Lande kann sich bei bösmüthigen Amtsvorstehern aber folgende Situation ergeben. Von der Stadt aus wird durch besonderen Boten bei dem weit entfernt wohnenden Amtsvorsteher eine Versammlung angemeldet. Der Herr ist nicht anwesend, läßt sich nicht sprechen, oder aus sonstigen Gründen gibt er die Bescheinigung nicht sofort. Sie soll geschickt werden, wird aber so spät abgeschickt, daß der Unternehmer sie nicht rechtzeitig erhält, ohne Bescheinigung zur Versammlung fahren muß, wo der Genarm, weil die Bescheinigung nicht zur Stelle ist, die Versammlung verweigert oder auflöst. Alles schon dagewesen!

## Rußland und Japan.

Vom Kriegsschauplatz sind im Laufe des Dienstags nur sehr wenige und sehr dürftige Nachrichten eingegangen. In Rußland denkt man keineswegs daran, im Winter die Operationen einzustellen, man schafft vielmehr Proviant und auch bereits Winterkleidung für die Truppen nach Ostasien. Zur Verjorgung der Truppen in Ostasien mit warmer Kleidung ist seitens der Intendantur bereits seit Beginn des Sommers emsig gearbeitet worden. Bis jetzt sind 478 000 komplette warme Bekleidungen, Halbhose, Pelzmützen und Handschuhe sowie 160 000 Wollstiefel fertig. Der Transport nach dem Kriegsschauplatz ist im Gange; nach Verlauf von drei Wochen dürfte alles an Ort und Stelle sein. Inzwischen besorgt die Intendantur wieder neuen Vorrat. Bei dieser Gelegenheit sind auch die Bekleidungen für die russischen

Der Feind ging auf der ganzen Linie zurück und wurde von unserer Kavallerie verfolgt. Nördlich von Davao geht der Feind auf dem linken Ufer des Cavallusses nicht weiter vor. Dagegen ist eine Verstärkung der Truppen des Gegners in der Umgegend von Tchantan und das Erscheinen japanischer Kavallerie im Tale des Cavallusses bemerkt worden.

Bezüglich der russischen Mandchurienarmee weist gegenüber der Behauptung, die Mandchurienarmee bestehe vorzugsweise aus Reservegruppen, die im Gefechte fast ausschließlich japanischen Feldtruppen gegenüberstünden, der „Russky Invalid“ darauf hin, daß bei Kiaujang die japanische Armee 250 000 Mann gezählt habe, darunter nicht über 160 000 bis 170 000 Mann Feldtruppen; die übrigen Truppen, also 32 bis 35 Prozent, hätten der Reserve angehört. In der russischen Mandchurienarmee seien gegen 30 Prozent Truppen der Reserve; an der Schlacht bei Kiaujang hätten davon unmittelbar etwas weniger als 24 Prozent teilgenommen; in Zukunft werde die Zahl dieser Truppen im Vergleich zu den Truppen der Feldarmee allmählich abnehmen.

Die Beförderung der seit dem 29. Juli in Odessa lagernden Privatfrachten für Sibirien und die Mandchurien hat am Montag begonnen. Die Frachten bestehen vorzugsweise aus Nahrungsmitteln. Bisher war die Bahn lediglich für Transporttransporte reserviert.

Zu den Kämpfen um Port Arthur will der Pariser „Matin“ aus Petersburg erfahren haben, daß der letzte Angriff der Japaner auf Port Arthur zurückgeschlagen wurde. Die Japaner hätten ungeheure Verluste erlitten. Die bisherigen Berichte aus Tschifu lauteten anders.

Prinz Karl Anton von Hohenzollern wurde am Montag, wie dem „Standard“ aus Tokio gemeldet wird, vom Kaiser und der Kaiserin von Japan empfangen. Der Prinz nahm sodann mit dem Kaiser in Gegenwart der Prinzen von Gëblitz, der ältesten Staatsmänner und der Minister das Frühstück ein. Zur Erwiderung des Besuchs des Prinzen von Hohenzollern hat der Kaiser von Japan sich am Dienstag vom kaiserlichen Schlosse zum Schibapalast begeben. Die Kaiserin verweilte dort einige Zeit in lebhafter Unterhaltung. Am Abend fand in der deutschen Gesandtschaft zu Ehren des Prinzen ein Diner statt, an dem die Mitglieder des Kabinetts, Generale und Admirale sowie die älteren Staatsmänner teilnahmen. Die Japaner bezeugen dem Prinzen große Ehrerbietung. Der Prinz tritt zunächst eine vierzehntägige Rundreise an und begibt sich sodann zur Front.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Für das italienische Hochschulkubium in Innsbruck werden durch einen Erlass des österreichischen Unterrichtsministers mit Beginn des kommenden Studienjahres an der Innsbrucker juristischen Fakultät die vorhandenen Studien- und Prüfungseinrichtungen in italienischer Sprache von der Universität losgelöst und in einer organisch und räumlich gesonderten Unterrichtsanstalt konstituiert werden, welche den Namen Provisorische Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät in italienischer Vortragssprache in Innsbruck trägt.

**Niederlande.** Zur auswärtigen Politik Hollands hat der Minister des Auswärtigen der Kammer mitgeteilt, daß er mit England über einen Schiedsgerichtsvertrag und über Forderungen verhandelt, die aus dem südafrikanischen Kriege sich ergeben hätten. Mit Portugal werde über die Regulierung der holländisch-portugiesischen Grenze auf Timor verhandelt und mit Deutschland über die Regelung von Nationalitätsfragen Staatsangehöriger in bezug auf die Arbeiter-Unfallversicherung und den Militärdienst. Von Rußland sei, so teilt der Minister weiter mit, die Verabreichung für die Einfuhr von Java-Zee erlangt.



aus vor and; ber  
sches  
stanz  
Vor-  
hosen  
nicht  
vom  
eines  
haben  
hina,  
affen,  
hau-  
paner  
die  
Hesse  
die  
ereits  
schen  
Kau-  
vom  
Sep-  
stärke  
onen  
von  
auf  
den  
Höhen  
heim  
Dorke  
Luminif  
vor,  
wahrscheinlich  
in  
der  
Absicht,  
zu  
relognoszieren.  
Der  
Vormarsch  
wurde  
durch  
unsere  
Truppen  
zum  
Stehen  
gebracht.